Grenzgänger — «Nimm, was dir zusteht»

» Bettina Glaus

Das Ensemble «Grenzgänger» entwickelt unter der Regie von Bettina Glaus ein Theaterstück zum Thema «Erben». Kaum ein anderes Ereignis rüttelt gleichermassen am Gefüge der Familienbande. Im Spannungsfeld zwischen moralischem Anspruch, Familiendünkel, Rechtspraxis und Selbstbild prallen persönliche und gesellschaftliche Ansprüche aufeinander.

Damit greift die Gruppe ein gesellschaftlich-relevantes Thema, am Puls der Zeit, auf.

Die Jury schätzt die sozialkritische Auseinandersetzung mit dem gewählten Stoff als vielfältiges Spannungsfeld ein.

Die Ausgangslage, das Stück zusammen mit einer Autorin zu entwerfen, verspricht einen dramaturgisch vielfältigen Theaterabend. Das Konzept sieht analytische Selbstgespräche im Wechsel mit sprachgewandten Dialogen vor. Dass auch eigene Erfahrungen der Ensemblemitglieder in den Entwicklungsprozess einfliessen, erweitert einerseits die Palette um das komplexe Thema «Erben» und ermöglicht den Beteiligten andererseits eine persönliche Identifikation mit dem Stück.

Dass der Theaterabend zwischenmenschliches oder gesellschaftliches Verhalten exemplarisch an einer erfundenen Erbengemeinschaft erforscht, scheint stimmig. Positiv beurteilt die Jury, dass die «Grenzgänger» diesen Aspekten die Ausgangslange von Tschechows Onkel Wanja und dessen Auseinandersetzung mit der Sinnfrage gegenüberstellen.

Mit dem Beitrag aus der selektiven Förderung des Kantons Luzern soll das professionelle, kontinuierliche Schaffen des Theaterensembles gefördert werden. Die Jury anerkennt, dass die Gruppe mit der eigenen Stückentwicklung Neues wagt und wertet es positiv, dass die «Grenzgänger» immer wieder die Zusammenarbeit mit neuen Theaterschaffenden suchen. Zudem attestiert sie dem Ensemble das Potenzial, die Produktion in Kooperationen auch über den Kanton Luzern hinauszutragen.

Das Ensemble «Grenzgänger» erhält für «Nimm, was dir zusteht» einen Produktionsbeitrag von 40'000 Franken.

soom project – «A'VOID»

» Deborah Gassmann
» Hyun Jin Kim
» Philipe Burrell
» Patric Gehrig

Ausgehend von berührenden, persönlichen Lebenserfahrungen stellen die Choreografinnen und Tänzerinnen Deborah Gassmann und Hyun Jin Kim Verlustängste ins Zentrum dieser künstlerischen Arbeit. In ihren Recherchen setzen sie sich auf verschiedenen Ebenen mit den beiden gegensätzlichen Kräften Festhalten und Loslassen auseinander und wollen zu diesem Spannungsfeld eine eigenständige Bewegungssprache entwickeln.

Weitere Künstler sind am Entstehungsprozess gleichermassen beteiligt: Während der Musiker Philipe Burrell schon bei mehreren Produktionen von soom project mitgewirkt hat, wird A'VOID die erste Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Patric Gehrig. Mit seiner Erarbeitung von Text, Sprache und Stimme wird er eine neue, anregende Komponente in die Arbeit von soom project einbringen und so als verbindendes Glied zwischen Tanz, Musik und Videoprojektionen von Kevin Graber wirken.

Das konzeptuelle Vorgehen in mehreren Probephasen hat die Jury überzeugt. Die Residenzen am Südpol Luzern, im Tanzhaus Zürich und im Théâtre Sévelin 36 in Lausanne ermöglichen für die Stückentwicklung wertvolle erste Showings und unterstützen die nationale Vernetzung von soom project.

Die Jury anerkennt das künstlerische Potential von soom project. Der Beitrag aus der selektiven Förderung des Kantons Luzern soll zur Stärkung ihrer überregionalen Ausstrahlung beitragen.

Das Projekt «A'VOID» erhält einen Produktionsbeitrag von 40'000 Franken.

Kulturausschreibungen des Kantons Luzern

Theater und Tanz 2017

Jurybericht

ultra — «Wolken»

» Martin Bieri
» Orpheo Carcano
» Thomas Köppel
» Nina Langensand

Meteorologische Phänomene haben die Kunst seit jeher beflügelt. Vom Regenbogen über Hagelstürme bis zum Polarlicht stellen Naturschauspiele in ihrer ephemeren Erscheinung einen reichen Nährboden für die künstlerische Fantasie dar. Weil sie — nicht zuletzt — den Betrachtenden ins Zentrum rücken, der von den Spektakeln am Himmelszelt begeistert, zugleich den Vorgang des Betrachtens in nuce thematisiert.

Ultra Produktionen verschreiben sich in ihrem neuen Projekt den Wolken in erster Linie auf technische Weise. Die Begrifflichkeiten von Wolken und Nebel werden auf die Ebene von Maschinentheater heruntergebrochen. Dem unfassbaren aber stets präsenten Phänomen wird mit Windmaschinen und Wolkenmotoren zu Leibe gerückt. Das Konzept ist kulturgeschichtlich und phänomenologisch untermauert. Das dürfte auch da aufregend erscheinen, wo die unmittelbare Relevanz und der zeitgenössische Kontext nicht im Vordergrund stehen.

Ultra will in ihrer neuen Produktion so etwas wie narrative Nebelschwaden entstehen lassen. Wie das funktionieren soll, macht neugierig!

Die Arbeitsweise, welche das spartenübergreifende Performance-Kollektiv Ultra für das Projekt «Wolken» vorsieht, entspricht dem Zeitgeist, der die Konzentration auf scheinbar un-theatrale Vorgänge richtet. Weg mit den Schauspielern, weg mit dem Inhalt! Die Jury ist überzeugt, dass sich mit den Thesen der Macher/innen ein ebenso eigenwilliger wie sinnlich-poetischer Theaterabend schöpfen lässt.

Mit den Koproduktionspartnern südpol Luzern, Roxy Birsfelden und Tojo Bern ist die überregionale Ausstrahlung gegeben.

Ultra erhält für das Projekt «Wolken» einen Produktionsbeitrag von 40'000 Franken.

Luzern, im November 2017

Jury

» Barbara Anderhub	Emmenbrücke
» Rebekka Fässler	Geschäftsführer Dachstiftung Corymbo, Zürich
» Kaa Linder	Kultur- und Theaterredakteurin, Zürich
» Anita Zihlmann	Kulturförderungskommission Kanton Luzern
» Stefan Sägesser	Kulturbeauftragter Kanton Luzern